

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: UPC (ETSEIAT, Campus Terrassa)

Land: Spanien

Fakultät (Universität Karlsruhe): Elektro- und Informationstechnik

Aufenthaltsdauer: 23.02.2007 – 02.08.2007

Für den Aufenthalt nützliche Links: <http://www.etseiat.upc.edu/>

*(bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt)*

Motivation

Seit ich ein Jahr in den USA verbracht habe, zieht es mich immer wieder ins Ausland – neue Sprachen lernen, eine andere Kultur kennenlernen und in ihr leben. Die Frage war dann nur noch: Wohin? Da ich in Karlsruhe schon angefangen hatte, Spanisch zu lernen, lag die Entscheidung nahe, fuer ein Semester nach Spanien zu gehen. Letztendlich fiel die Wahl dann auf Barcelona (wobei das ja eigentlich nicht Spanien, sondern Catalunya ist...). Unsere ERASMUS-Koordinatorin hatte mir in einem Gesprach nahe gelegt, eine Studienarbeit im Ausland zu schreiben, um nicht unnoetig viele SWS ohne Note ins Diplom einbringen zu muessen. Da meine Vertiefungsrichtung „Information und Automation“ ist, und keins der Karlsruher Institute mit diesem Schwerpunkt Kontakte zur UPC hatte, schickte ich einen Berg emails an alle in Frage kommenden Departamentos und Institutos an der UPC. Insgesamt bekam ich ca. 3 Antworten, zwei von ihnen sehr vielversprechend. Im Endeffekt war es nachher eine Sache von 2-3 Wochen, und das Learning Agreement fuer meine Studienarbeit war unterschrieben und auf dem Weg nach Barcelona. Da ich im Sommersemester 07 nach Spanien wollte, mich aber schon im Maerz 2006 um einen Platz „bewerben“ musste, ging es dann erst ein Jahr spaeter wirklich los.

How to get there?

Die Verbindung Karlsruhe-Barcelona ist ziemlich gut, und mehr oder weniger guenstig. Ryanair fliegt von Karlsruhe/Baden-Baden nach Girona, von wo aus ein Bus alle 20 Minuten nach Barcelona faehrt. Da das Institut, an dem ich die Studienarbeit schreibe, in Terrassa (ca. 30km von Barcelona entfernt) ist, muss man noch 40 Minuten mit oeffentlichen Verkehrsmitteln einplanen (ca. 2EUR).

Wohnen

Terrassa ist eine sehr uebersichtliche Stadt mit 200.000 Einwohnern – hier steppt zwar nicht der Baer, aber dafuer kommt man ohne Probleme ueberall zu Fuss hin.

Auf Anfrage hatte mir das Oficina de Relaciones Internacionales (OIRI) den Kontakt zu einer Vermieterin von Studenten-WGs hergestellt, so dass ich bereits vor meiner Ankunft ein Zimmer in einer 5er-WG zwei Minuten zu Fuss vom Campus entfernt sicher hatte. Wie sich herausstellte, haette ich es nicht besser treffen koennen: zwei Catalanen, ein Chilene und ein Italiener, alle sehr nett und so ziemlich ohne Englisch-Kenntnisse – ich war also vom ersten Tag an gezwungen, Spanisch zu sprechen. Die Miete war nicht uebermaessig teuer mit 230 EUR plus Nebenkosten (weil die Rechnungen fuer Gas, Wasser und Strom ca. alle drei Monate faellig waren hab ich den monatlichen Anteil nie ausgerechnet). In Spanien sollte man immer drauf achten und nachfragen, ob das Zimmer ein Fenster hat(am besten exterior, interior heisst, dass das Fenster zum Lichtschacht geht.). In Barcelona haette ich fuer ein Zimmer in so guter Lage leicht das doppelte gezahlt.

Universitat Politecnica de Catalunya

Die UPC ist anders organisiert als die Uni in Karlsruhe. Hier schreibt man sich bei den Escolas ein (ich war z.B. an der ETSEIAT in Terrassa eingeschrieben) und nicht an der Uni allgemein. Die Escolas sind zustaeendig fuer die Lehre, wobei die Dozenten eigentlich immer auch an einem der Departamentos forschen. Meine Studienarbeit habe ich also am Departamento ESII, in der Forschungsgruppe SAC geschrieben, fuer die zwei Vorlesungen, die ich nebenher noch besucht habe, musste ich mich dann bei der ETSEIAT einschreiben. Obwohl Karlsruhe keinen offiziellen Vertrag mit der ETSEIAT hat, wurde meine Einschreibung zum Glueck sehr schnell und unbuerokratisch seitens des ERASMUS-Bueros hier erledigt.

Sprache

Bevor man zum Studieren nach Spanien geht, empfiehlt es sich sehr, vorher schon mal ein bisschen Spanisch zu lernen. Ausser man will nur im ERASMUS-Mikrokosmos leben, und sich so wenig wie moeglich mit Spaniern auseinandersetzen.

In Catalunya trifft man allerdings leider noch auf ein zweites sprachliches Problem: catalan. Die Catalanen sind sehr stolz auf ihre eigene Sprache, und sprechen diese wann immer es geht. Leider endet das oft damit, dass Leute, die kein catalan sprechen, nur daneben sitzen und nichts verstehen. Da der Campus Terrassa doch ziemlich klein ist, und jede Vorlesung nur einmal gehalten wird, kommt es deshalb immer auf den Dozenten an, ob er in catalan oder castellano unterrichtet. Nach drei Monaten verstand ich meinen catalan-sprechenden Spieltheorie-Prof dann auch ganz gut, aber am Anfang war es quasi unmoeglich der Vorlesung zu folgen. Wenn man also nach Spanien geht, um sein Spanisch zu verbessern, wuerde ich nach meinen Erfahrungen hier in Catalunya jedem empfehlen nach Madrid, Zaragoza oder Bilbao zu gehen – wo man sich nicht auch noch mit einer zweiten Sprache herumschlagen muss.

Betreuung

Unabhaengig davon ist die Betreuung hier an der ETSEIAT eine ganz neue Erfahrung, wenn man die Uni Karlsruhe gewohnt ist. Die meisten Dozenten lassen sich mit

Vornamen anreden und es wird sich eigentlich konsequent geduzt. Da die Kursgrösse in meinen zwei Vorlesungen zwischen 20 und 30 schwankte, konnten die Dozenten ganz anders auf Fragen eingehen, und waren dazu sogar bereit. Wenn der Dozent das Gefühl hatte, ich hätte etwas nicht verstanden, fragte er des öfteren sogar nach, ob er mir einen Sachverhalt nochmal erklären sollte. Im Gegensatz zu den Vorlesungen in Karlsruhe kam ich mir fast vor wie in der Schule. Auch die Betreuung meiner Studienarbeit war ausserordentlich gut und sehr motivierend – und das obwohl das Konzept einer Studienarbeit hier völlig unbekannt ist. Ich weiss nicht, wie oft ich erklären musste, dass ich nicht meine Diplomarbeit schreibe, sondern mir noch mindestens 1-2 Jahre fehlen, bis ich fertig bin mit meinem Studium. Es stellte auch kein Problem dar, die Studienarbeit auf Englisch zu schreiben, damit sie auch von Karlsruhe aus bewertet werden kann.

Fazit

Ich hatte eine sehr schöne, lehrreiche Zeit hier in Spanien. Mein Spanisch hat sich immens verbessert, und durch meine Studienarbeit weiss ich jetzt endlich, dass Automatisierungstechnik doch spannend sein kann. Ich habe einen Haufen netter Leute kennengelernt. Auch wenn mein persönlicher Kulturschock das catalan und seine fanatischen Verfechter waren, habe ich die Zeit hier doch sehr genossen – und verstehe inzwischen mehr oder weniger gut catalan :-)
Ich kann also nur jedem empfehlen, die Möglichkeit eines ERASMUS-Aufenthalts zu nutzen. So ein Auslandsaufenthalt prägt fürs Leben.